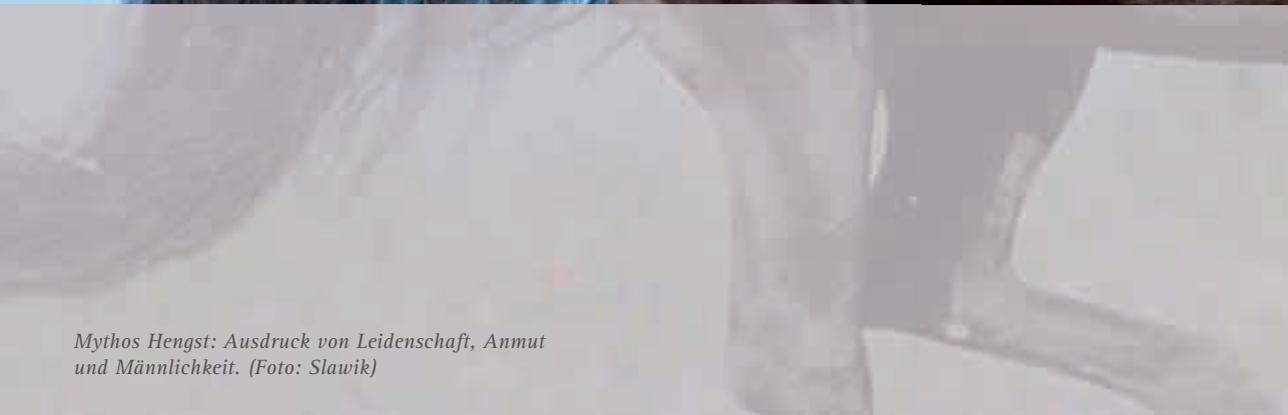


Vorwort _____	6	<i>Die Faktoren (Gene)</i> _____	84
Warum soll's ein Hengst sein? _____	9	<i>Die Grundfarbenvererbung</i> _____	86
Natur und Verhalten von Hengsten _____	12	Deck- und Besamungsarten _____	87
Die Natur der Pferde _____	14	Artgerechte Hengsthaltung _____	92
Herdenstruktur _____	21	Ein paar Eckdaten vorweg _____	95
Das Verhalten von Hengsten _____	24	Der Hengst im Pensionsstall _____	95
Das Management des Hengstes _____	32	Der Hengst im Trainingsstall _____	97
Was Stuten, Hengste und Wallache unterscheidet _____	34	Der Hengst am Haus _____	99
Die Erziehung eines Hengstes _____	37	Der passende Partner für den Hengst _____	100
<i>Geeignete Hilfsmittel</i> _____	43	Der Hengst in Herdenhaltung _____	101
Die Grundausbildung des Hengstes _____	46	Was tun mit unsozialen Hengsten aus Isolationshaltung? _____	106
Der Hengst bei öffentlichen Auftritten _____	49	Anatomie und Gesundheit _____	108
<i>Sichere Vorbereitung</i> _____	51	Die Geschlechtsorgane des Hengstes _____	110
Problemmanagement _____	53	Hengstspezifische Erkrankungen _____	112
<i>Steigen, Treten, Beißen ...</i> _____	53	<i>Hygiene ist die beste Prophylaxe</i> _____	117
<i>Hengst bespringt anderes Pferd</i> _____	53	<i>Tupferproben entnehmen</i> _____	119
<i>Aufeinandertreffen zweier aggressiver Hengste</i> _____	55	Pro und kontra Hengsthaltung _____	120
<i>Stark erregter Hengst</i> _____	56	Welcher Mensch passt zu einem Hengst? _____	122
Hengste in der Zucht _____	58	Die praktischen Vorteile eines Hengstes _____	122
Körung _____	60	Wann ist eine Kastration angemessen? _____	124
<i>Deutsches Warmblut</i> _____	60	<i>Vom Hengst zum Wallach -</i> <i>Das verändert sich</i> _____	127
<i>Deutsches Reitpony</i> _____	67	<i>Kastrationsmethoden</i> _____	128
<i>Isländer</i> _____	68	Anhang _____	132
<i>Vollblutaraber</i> _____	69	Die Autoren _____	133
<i>Englisches Vollblut</i> _____	70	Quellen und Literaturtipps _____	137
<i>Barockpferde</i> _____	73	Internetadressen von Zuchtverbänden _____	138
<i>Quarter Horse</i> _____	75	Danksagung _____	141
Ungekörte Hengste als Vererber _____	78	Stichwortregister _____	142
Zuchtverfahren _____	80		
Ein Exkurs in die Farbvererbung _____	81		
<i>Die Grundbegriffe</i> _____	83		

Vorwort



*Mythos Hengst: Ausdruck von Leidenschaft, Anmut
und Männlichkeit. (Foto: Slawik)*





Wer ist nicht tief berührt von dem Anblick eines im Sonnenuntergang glänzenden Hengstes, der über eine Weide galoppiert, oder begeistert von der geballten Kraft, die ein Hengst in seinen beeindruckenden Bewegungen zeigt? Wie viele Menschen lassen sich von „Jahrhunderthengsten“ in den Medien mitreißen, obwohl sie sonst kaum pferdeaffin sind? Weshalb faszinieren die in voller Mannespracht stehen-

den Pferde so viele Kulturen auf der ganzen Welt?

Die Vorfahren der Pferde lebten bereits vor 60 Millionen Jahren. Die natürliche Selektion, die ihr Überleben sicherte und dazu führte, dass sie sich schließlich zu unseren Hauspferden entwickelten, hat die heutigen Vererber zu dem gemacht, was sie sind: starke, angepasste, überlebensfähige, bemerkenswerte Leistungs-





*Araber wurden als Zeichen von Zuneigung und Respekt verschenkt und werden noch heute auf der ganzen Welt verehrt.
(Foto: Slawik)*

erbringer, die in der von Menschen beherrschten, lauten, unruhigen Welt nicht nur bestehen können, sondern sogar ganze Völker in ihren Bann ziehen.

Wir möchten, dass Sie – alle von Hengsten begeisterte Menschen – von unserer langjährigen Erfahrung als Trainer, Hengsthalter und Tiermediziner profitieren und einen Einblick in die Welt dieser wundervollen Tiere erhalten. Dieses Buch erklärt typische Verhaltensweisen, informiert über artgerechten Umgang, mögliche Haltungsformen und wichtige Aspekte der Erziehung und vermittelt grundlegendes züchterisches Wissen. Es soll Ihnen als Nachschlagewerk rund um das Thema Hengst dienen.

Warum soll's ein **Hengst** sein?

Der Hengst gilt seit Menschengedenken als Inbegriff von Stärke, Herrschaftlichkeit und Eleganz. Tatsächlich fallen Hengste durch ihr sicheres Auftreten, das glänzende Fell, den wachen, aufmerksamen Blick und den breiten, kräftigen Hengsthals besonders auf. So ist es nicht verwunderlich, dass die Haltung von Hengsten in vielen Regionen der Welt eine jahrhundertealte

Tradition hat. Hengste wurden seit je verehrt, zur Zucht verwendet oder als Friedensangebot und Geschenk zur Versöhnung zwischen verschiedenen Völkern eingesetzt.

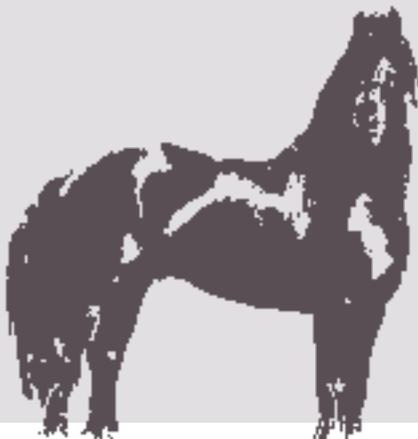
Ein bekanntes Beispiel hierfür sind die Vollblutaraber. Sie werden bereits seit dem siebten Jahrhundert aktiv gezüchtet, und schon im Koran steht geschrieben, dass Rassepferde begehrenswert sind. Die arabischen Herrscher unterstrichen ihr Ansehen und ihren sozialen Status durch den Besitz der kräftigsten Hengste, die die meiste Männlichkeit ausstrahlten. Wird ein Araberhengst verschenkt, gilt das noch heute als Zeichen besonderer Wertschätzung.

Jahrhundertlang beherrschten die Araber Spanien, und so drang der Ruf der arabischen Pferde, ohne die diese Herrschaft nicht möglich gewesen wäre, bis nach Mitteleuropa. Im 19. Jahrhundert sendeten Adelshäuser ganze Expeditionen aus, um einige Araberpferde zu sichern. Es heißt, das arabische Pferd sei der Quell, aus dem das Europa des 19. Jahrhunderts schöpfte, um seine modernen, edlen Reitpferderassen zu entwickeln. Araber waren es auch, von denen das Englische Vollblut abstammt, und heute werden arabische Hengste sogar in der Warmblutzucht eingesetzt, um die Ausdauer, Gesundheit, Charakterstärke und Umgänglichkeit dieser Pferde zu erhalten und weiter zu fördern.

Auch in anderen Kulturen finden sich Beispiele dafür, wie sehr Hengste geschätzt wurden und werden. So galten in Spanien die Hengste der Pura Raza Española als die Pferde der Könige, und auch die weißen Lipizzanerhengste wurden ursprünglich für den kaiserlichen Hof gezüchtet. In der Spanischen Hofreitschule in Wien wird bis heute ausschließlich mit Hengsten gearbeitet. Und in Shows in aller Welt wird man mit Sicherheit in erster Linie auf Hengste treffen, da sie durch ihre edle Erscheinung beim Publikum besonders gut ankommen.

Der Faszination, die von Hengsten seit je ausgeht, kann sich kaum jemand entziehen. Im 21. Jahrhundert haben sie nach wie vor Kultstatus – der „Mythos Hengst“ ist ungebrochen. Bücher und Filme wie „*Black Beauty*“ und „*Blitz, der schwarze Hengst*“ sind wahre Klassiker. Hengste wirken wie Magnete, die überall auf der Welt Menschenmassen anziehen. Hengstschauen sind in allen namhaften Gestüten regelmäßig ausverkauft, und ganz aktuell füllt der Jahrhunderthengst „Totilas“ die Zuschauerränge auf internationalen Turnieren.

Doch leider werden sehr viele Hengste heute nicht mehr gehalten, um ihre Qualitäten an Nachkommen weiterzugeben oder ihre Leistungsstärke durch entsprechendes Training zur vollen Entfaltung zu bringen. Allzu oft ist es reines Prestigedenken, das zum Kauf eines Hengstes verleitet, und nicht selten verzweifeln die stolzen Hengstbesitzer nur zu bald an ihren stattlichen und kräftigen Statussymbolen. Selbstverständlich ist es absolut in Ordnung, sich für einen Hengst als Freizeitpartner zu entscheiden, vorausgesetzt, man kann einen angemessenen Umgang und eine artgerechte Haltung gewährleisten. Hengste fordern ihren Besitzer deutlich mehr als Stuten oder Wallache, darüber muss sich jeder, der seine Zeit mit ihnen verbringen möchte, im Klaren sein. Die Macht des Fortpflanzungstriebes, der beim Hengst im Gegensatz zur Stute rund ums Jahr, Tag für Tag, besteht und der alles andere überlagern kann, ist nicht zu unterschätzen. Hengsthalter brauchen einige Pferdeerfahrung und fundiertes Wissen, um ihr Pferd in die richtigen Bahnen zu lenken und es auch auf der Spur zu halten. Dieses Buch bietet hierbei Unterstützung.





Als Showperde begeistern Hengste Menschen in aller Welt. (Foto: Slawik)

A photograph of a herd of brown horses standing in a line in a natural setting. The horses are facing forward, and the background is a blurred landscape with greenery and a fence. The text is overlaid on the top half of the image.

Natur und Verhalten von Hengsten

Die natürliche Ordnung in einer Pferdeherde: Der Herdenführer geht voran, alle anderen folgen, wobei die hinteren Pferde meist die rangniedrigsten sind. (Foto: Ostwald)